

Pfarrblatt September 2020



Tag	Gaisberg	Zeltschach	Dobritsch
Sonntag 30.08.	08.30 Hl. Messe für + Edeltrud Schusser; + Justine Körbler	10.00 Hl. Messe für + Erwin Ressler (EL)	
Mittwoch 02.09.		09.00 Hl. Messe	
Sonntag 06.09.	08.30 Hl. Messe für + Karoline Winkler	10.00 Hl. Messe für ++ Ernst u. Auguste Waller; ++ Christian u. Herbert Linzer sowie alle Vorfahren u. Angehörige aus beiden Familien (EL); + Fam. Zechner; + Fam. Trattner, vlg. Herwerzer	11.15 Hl. Messe für + Verst. d. Fam. Teichbauer
Mittwoch 09.09.		09.00 Hl. Messe	
Sonntag 13.09.		10.00 Hl. Messe u. Erntedankfest, anschließend bei gutem Wetter Ernteumzug	
Mittwoch 16.09.		08.00 Hl. Messe	
Sonntag 20.09.	10.00 Messe für + Jakob Lackner + Marianne Winkler Erntedankfest u. Agape		
Mittwoch 23.09.		08.00 Hl. Messe	
Sonntag 27.09.			10.00 Hl. Messe für Verst. d. Fam. Leser; Erntedankfest u. Agape
Mittwoch 30.09.	Anbetungstag 18.00 Rosenkranz; 18.30 Hl. Messe		
Sonntag 04.10.		10.00 Hl. Messe	

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: **23.09.**

Das Pfarrblatt erscheint monatlich. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Impressum: Pfarramt Zeltschach 8, 9360 Friesach.

Inhalt und Layout: Robert Wurzer (Tel.: 0676/87727160, Mail: robertwurzer@yahoo.com)

Zum Lachen: Fragt der Bauer den neuen Schäfer: "Warum reden Sie denn beim Scheren der Schafe immer auf die Tiere ein?"

"Das müssen Sie entschuldigen. Ich war früher nämlich Friseur."

Der Bauer sieht mit Entsetzen, wie die Magd der Kuh den Eimer mit der Milch zum Trinken vorsetzt.

Entschuldigt sich die Magd: "Die Milch schien mir etwas dünn. Da wollte ich sie noch einmal durchlaufen lassen!"

Du, ich habe gestern 14 Enten geschossen! - Wilde?

Nein, wild war nur der Bauer, dem sie gehörten.

Liebe Christen und Mitmenschen,

die Ernte dieses Jahres wurde in Zeiten von Corona angebaut und geerntet. In dieser Krise **wurden Desinfektionsmittel, Masken und sanitäre Mittel knapp und gingen zeitweise ganz aus.** Während in China ganze Städte mit Desinfektionsmittel besprüht wurden und jeder seine Maske hatte, waren bei uns jene Artikel ausverkauft oder übersteuert. Nur **die Lebensmittel wurden nie knapp.**

Sehr dankbar war man gegenüber Verkäufern in Lebensmittelgeschäften, Pflegern und anderem gefährdeten und notwendigen Angestellten und Arbeitern. Boni haben sie sich verdient und der Dank ist gerecht.

Und gleichzeitig **fielen die Preise für Milch, Rinder, Schweine und anderer direkter bäuerlicher Produkte.** Einsteller wurden nicht mehr angenommen, Holz wurde nicht abgenommen und wenn, dann zu einem verfallenen niedrigen Preis. So hat man die österreichische Lebensmittelautonomie bedankt. Konjunkturprogramme in Milliardenhöhe sind ausgeschrieben, wirtschaftliche Not durch Kurzarbeit abgedeckt und beinahe niemand wurde vergessen. Aber die Landwirtschaft wird nicht entschädigt, nur wer investiert und die Wirtschaft ankurbelt, bekommt Förderungen dafür.

Unter solchen Rahmenbedingungen hören wieder viele Landwirte auf und dann **hört die Lebensmittelautonomie in Österreich auf. Wie werden die Lebensmittel wie die Desinfektionsmittel und Masken geliefert bekommen?** Nur in guten Zeiten und in schlechten wenn überhaupt, dann oftmals mangelhaft und nicht an unsere Bedürfnisse angepasst. Eine Maske kann ich notfalls selber machen (Schal/Stoff) um Nase/Mund), die Hände auch mit Erde fest abwaschen, aber **von einer Woche auf die andere kann ich keine Lebensmittel herstellen.** Die müssen halt mal wachsen und dazu **braucht es Sonne, Regen, einen guten Boden, Saatgut, Maschinen, Werkzeug und viel Erfahrung!**

Woher dann nehmen, wenn nicht stehlen? Das Bundesheer kann nur mehr sehr begrenzt sichernd in Zeiten des Chaos eingreifen. Der Kasperl stolpert da sicherer und gewisser zum Erfolg in höchster Not.

Dieses Jahr feiern wir wieder Enterdank und ich bin besonders dankbar, dass **die Landwirte durchhielten,** alle hier versorgten und nicht aufgaben. Der Dank abseits von hier erübrigt sich in **Wiederansiedelungsphantasien für den Wolf, neuen EU-Regeln und einem langsamen Auslaufen der landwirtschaftlichen Subventionen.** Wenn die Produktion mehr kostet als der Verkauf einbringt, das Holz nicht gewinnbringend verkauft wird und es nicht mal Wild zum Jagen gibt, **dann kann Gott das Land segnen so viel er will, es wird keinen mehr ernähren. Bibel sieht das Ausbeuten des Menschen und die stille Enteignung als unentschuldbaren Glaubensabfall, dem der gerechte Untergang folgt.**

Wir sind sicher durch die Krise gekommen und vieles davon verdankt hier ein jeder den Landwirten und auch ein wenig allen, die eine kleinen Garten haben. Und auch Gott dankt Euch, denn nur mit Eurer Hingabe, Eurem Fleiß und Glauben kann aus seinem Segen etwas wachsen und werden. In bescheidenen Erntedankfeiern wollen wir dieses Jahr danken und sagen damit, dass wir trotz allem nicht auf das Wesentliche vergessen haben.

Euer/Ihr Robert Wurzer (Pfarrprovisor)

Zum Lachen: Ein Bauer gewinnt 3.000 Euro. Leider fällt ihm das Geld auf den Boden und seine fette Sau frisst das Geld. Der Geldbote hat einen Ratschlag parat: "Geben Sie der Sau einen Korn zu trinken und treten Sie ihr in den Hintern, dann kotzt die das Geld wieder aus." Da der Bauer gerade keinen Korn im Haus hat, schleppt er die Sau in die nächste Kneipe, bestellt ein Bier und einen Korn. Er trinkt das Bier auf ex, gibt der Sau den Korn, tritt ihr in den Hintern und siehe da, sie erbricht die ersten tausend Euro. Der Wirt ist begeistert und fragt, ob er das Tier kaufen könne. 'Unverkäuflich', sagt der Bauer, bestellt noch ein Korn, noch ein Bier, tritt der Sau in den Hintern und die zweiten tausend Euro kommen zum Vorschein. Der Wirt kann es kaum glauben, und der Bauer wiederholt das Spiel zum dritten Mal. Darauf der Wirt: "Ich gebe Ihnen 10.000 Euro bar für das Tier." Zufrieden willigt der Bauer ein, lässt die Sau in der Kneipe und geht heim. Anderntags liest er in der Zeitung die Schlagzeile: "Betrunkener Gastwirt tritt Sau tot"